

Alte Schule Graupa

Antrag auf Nachnutzung für die bürgerschaftliche Arbeit im Ortsteil Graupa

Trotz vielfältiger Aufwertung in den letzten Jahren fehlt dem Ortsteil Graupa ein Zentrum für die nach wie vor sehr intensive Arbeit der zahlreichen, überwiegend gemeinnützigen Vereine. **Es gibt kein Domizil für bürgerschaftliche Begegnungen**, gleich ob diese vereinsintern, zwischen den Vereinen oder mit den Bürgern stattfinden sollen.

Die im Entstehen begriffenen Wagnerstätten haben eine andere, zumeist überregionale Funktion und können schon im Interesse ihrer eigenen Arbeit nur in Einzelfällen, aber nicht generell, eher schlecht als recht, Asyl bieten. Nach dem Freiwerden der Alten Schule als Museums-Interim wäre die Nachnutzung des Gebäudes für die bürgerschaftliche Arbeit, als **gesellschaftliches Zentrum des Ortsteiles**, zumindest für einige Jahre politisch verantwortungsvoller als der Abriss. Mit diesem Vorschlag wird noch keine ausgearbeitete Nutzungs- und Vertragskonzeption vorgelegt. Es geht vielmehr zunächst um eine Diskussionsgrundlage.

Die Schaffung eines gesellschaftlichen Zentrums würde die Arbeit der Vereine und örtlichen Einrichtungen erleichtern und für dringend benötigte neue, vor allem jüngere Mitglieder attraktiver machen. Schalmeikapelle und Richard-Wagner-Chor könnten ein angemessenes Quartier erhalten, und selbst 1 €-Brigaden bekämen ein Obdach zum Umkleiden und Waschen.

Eine der gesellschaftlichen Arbeit dienende Alte Schule wäre auch ein **Identifikationspunkt für die Einwohner**, für die sie teils noch immer „ihre Schule“ ist. Geschichtlich besitzt das Haus Bedeutung als erste Schule, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Sachsen gebaut wurde. In ihr könnte auch an Graupaer Persönlichkeiten und an das Wachsen der Partnerschaft zwischen Pirna/ Graupa und Baienfurt erinnert werden (mit Unterstützung durch die Gemeinde Baienfurt).

Die Einbeziehung in das beabsichtigte ILE-Projekt eines Richard-Wagner-Themenweges („Wagner trifft Caneletto und Goethe“) ist zu erwägen.